

Ueber *Zanthoxylum aculeatum*;

von

Chevallier und Gabriel Pelletan *).

Die Rinden von *Zanthoxyl. acul.*, welche Ch. u. P. untersuchten, hatten eine verschiedene Größe, ihre Dicke variierte zwischen 1 — 2 Linien und darüber. Die Epidermis der jungen Rinden war dünn, zusammenhängend, die der alten dicken mit Querrissen; die Farbe war gelb, wenig röthlich.

Die Rinde selbst hat eine gelbe etwas ins Grünliche spielende Farbe, theilt sich leicht in dünne Blättchen und Fasern und ist deshalb sehr schwer zu pulvern. Sie hat einen der Süßholzwurzel ähnlichen Geruch, und sehr scharfen, Speichel erregenden Geschmack.

Das über diese Rinde abgezogene Wasser enthält flüchtiges Oel, Ammoniak und Essigsäure.

Aus dem alkoholischen Extracte löst Wasser eine färbende rothe Substanz, darauf Aether eine resinöse im Wasser unlösliche, in Alkohol und Aether lösliche Materie, die aus der alkoholischen Lösung durch Wasser, eine gelblichweiße Emulsion bildend, ausgeschieden wird.

Das mit Wasser und Aether behandelte alkoholische Extract in Alkohol wieder gelöst, giebt nach dem freiwilligen Verdunsten des Alkohols Gruppen von divergirenden seidenglänzenden, gelben ins Grünliche spielende Nadeln, deren Farbe an der Luft sich nicht ändert. Sie sind in Alkohol löslich, weniger löslich in Wasser, in Aether aber löslich, haben einen stark bitteren Geschmack, erregen Speichelabsonderung, zeigen keine Wirkung auf das blaue noch auf geröthetes Lackmuspapier. Der Wärme ausgesetzt verflüchtigt sich ein

*) Journal de Chem. med. II. p. 314. Wilhelm Brandes.

Theil, während sich der übrige verkohlt. Die wäßrige Lösung dieser von Ch. u. P. Zanthopierit benannten Substanz wird durch thierische Kohle entfärbt und verliert den Geschmack, wird durch Chlor bei schwacher Trübung röthlich braun, nimmt aber nach Entfernung des Chlors durch Wärme oder durch überschüssiges Kali und Ammoniak die gelbe Farbe wieder an, wobei sich ein leichter bräunlicher Niederschlag bildet. Kalkchlorür, in großer Menge zu der wäßrigen Lösung gesetzt, zerstört die Farbe und den Geschmack derselben, worauf man das Z. nicht wiederfindet. Die Lösung des Z. wird durch Salzsäure und schweflichte Säure nicht entfärbt, erhält durch Salpetersäure eine rothe Färbung, durch Schwefelsäure nach der Concentration derselben eine mehr oder weniger gesättigt braun, rothe Farbe, welche durch Alkalien wieder auf die ursprüngliche zurückgeführt wird. Verdünnte Lösungen von Alkalien, mineralischen und vegetabilischen Säuren, mineralischen Salzen schlagen das Z. aus der wäßrigen Lösung nicht nieder, welches durch einige concentrirte Lösungen mit gelber Farbe geschieht; diese Niederschläge lösen sich aber gewissen Mengen Wasser wieder auf. Salzsaures Gold schlägt alles Z. aus der wäßrigen Lösung nieder, das orangegelbe Präcipitat ist in Ammoniak und Alkohol löslich.

Das Zanthopierit ist eine vegetabilische Farbe, welche den chemischen Einwirkungen am meisten widersteht.

Zubereitung des Senfsaamens zu Sinapiämen;

von

Robinet *).

Bei den äußerlichen Mitteln, welche nur in den Be-

*) Journal de Chem. med. p. 347. Wilhelm Brandes.